



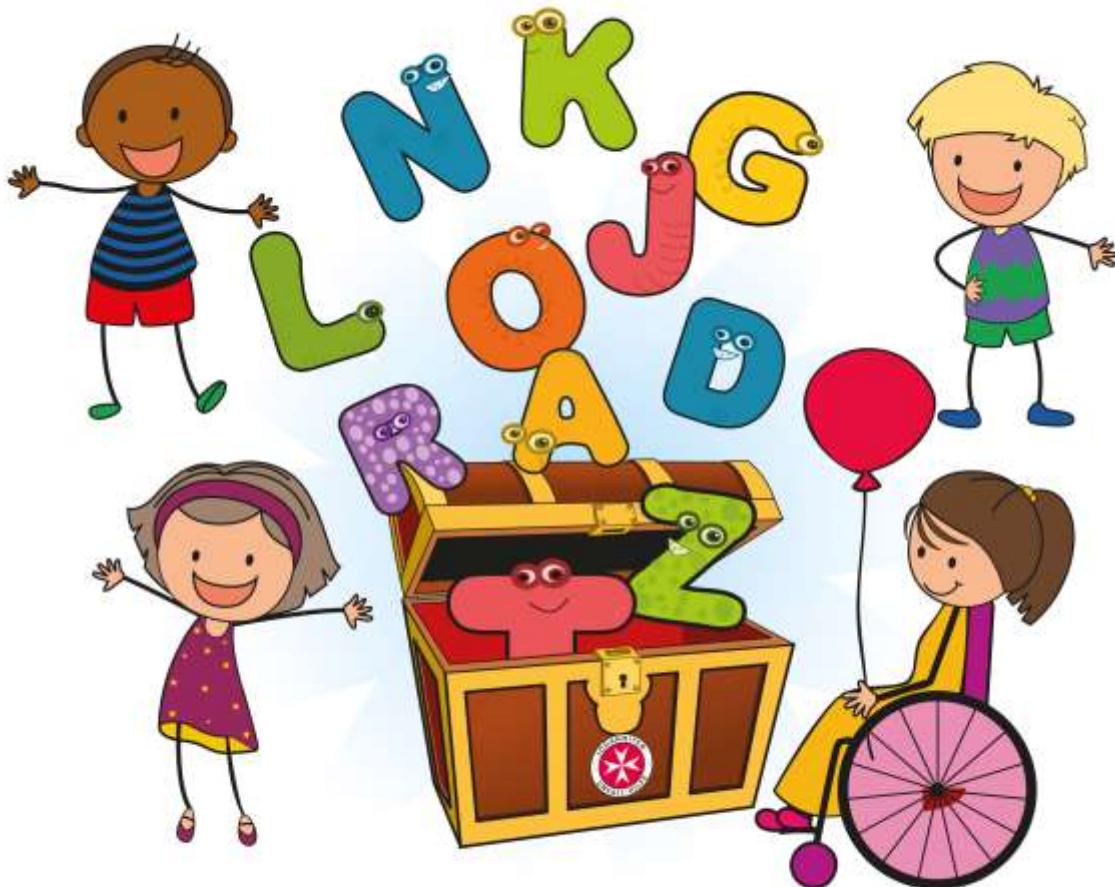
JOHANNITER

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Unser Profil: „Alltagsintegrale Sprachentwicklung-weil jeder was zu sagen hat“

„Die Grenzen meiner Sprache sind auch die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein 1889-1951)





Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Inhalt

1. Das Bundesprogramm	3
3. Grundhaltung - Dialogpartnerschaft	14
2. Literacy-Aktivitäten im Alltag.....	19
4.1 Schrift- und Symbolpräsenz.....	20
4.2 Rituale.....	20
4.3 Verwendung von GuK – „Gebärden-unterstützte Kommunikation“.....	21
4.4 Vorlesen und „Dialogische Bilderbuchbetrachtung“	23
4.5 Interaktive Portfolio-Arbeit	24
4.6 „Experimente“	25
4.7 Angebote zur steten Bücher- und Mediennutzung	25
3. Sprache durch Spiel und Bewegung – „Vom Greifen zum Begreifen zum Begriff“	27
5.1 Bewegung als Voraussetzung für den Spracherwerb	29
5.2 Bewegung als Sprachanlass	30
4. Stärkung des phonologischen Bewusstseins	32
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	40
8.1 Austausch und Information	40
8.2 Eltern in ihrer Kompetenz stärken.....	43



JOHANNITER

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Wir hatten teilgenommen- Wir sind eine Sprachkita...

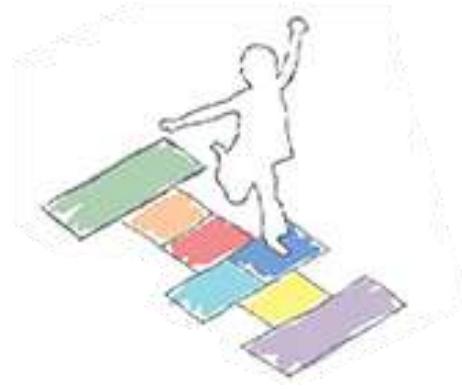
Bundesprogramm Sprach-Kitas

Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Dieses Programm wird gefördert durch das



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



1. Das Bundesprogramm

- Sprache ist der Schlüssel zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Deshalb fördert das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Bundesprogramm Sprach-Kitas die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in rund 6690 Kindertagesstätten.
- Dieses Programm baut auf den erfolgreichen Ansätzen des Programms Frühe Chancen: „Schwerpunkt-Kitas“ Sprache & Integration“ auf und entwickelt sich fort.
- Unsere Kita war seit Beginn dabei!
- Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sprachliche Bildung besonders wirksam ist, wenn sie früh beginnt. Im Kita-Alltag finden sich zahlreiche Anlässe, um den Spracherwerb und die Sprachentwicklung von Kindern anzuregen und zu fördern.
- Schwerpunkte des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ sind und waren, neben der sprachlichen Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit den Familien.
- Ziel ist und war es hauptsächlich, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen zu erweitern. Mit dem Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung wird der gesamte Alltag der Kindertageseinrichtung darauf ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern.

Für die Umsetzung des Programms erhielten die Kindertagesstätte bis August 2022 eine Sprachfachkraft und wurde von einer Fachkraft für Sprache begleitet. Auch jetzt profitieren wir noch von diesem Programm und setzen dies in unserer Kita um. Ganz viel wird in den Alltag z.B. im Morgenkreis und Freispiel eingebaut



JOHANNITER

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

und umgesetzt. Wir nehmen regelmäßig an Sprachfortbildungen teil und einmal im Jahr gibt es eine Sprachfortbildung für alle Teammitglieder.

Diese Sprachkonzeption enthält Inhalte aus der Broschüre „Bundesprogramm Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und erklärt die Umsetzung in unserer Einrichtung.

Büchertag in der Kita:

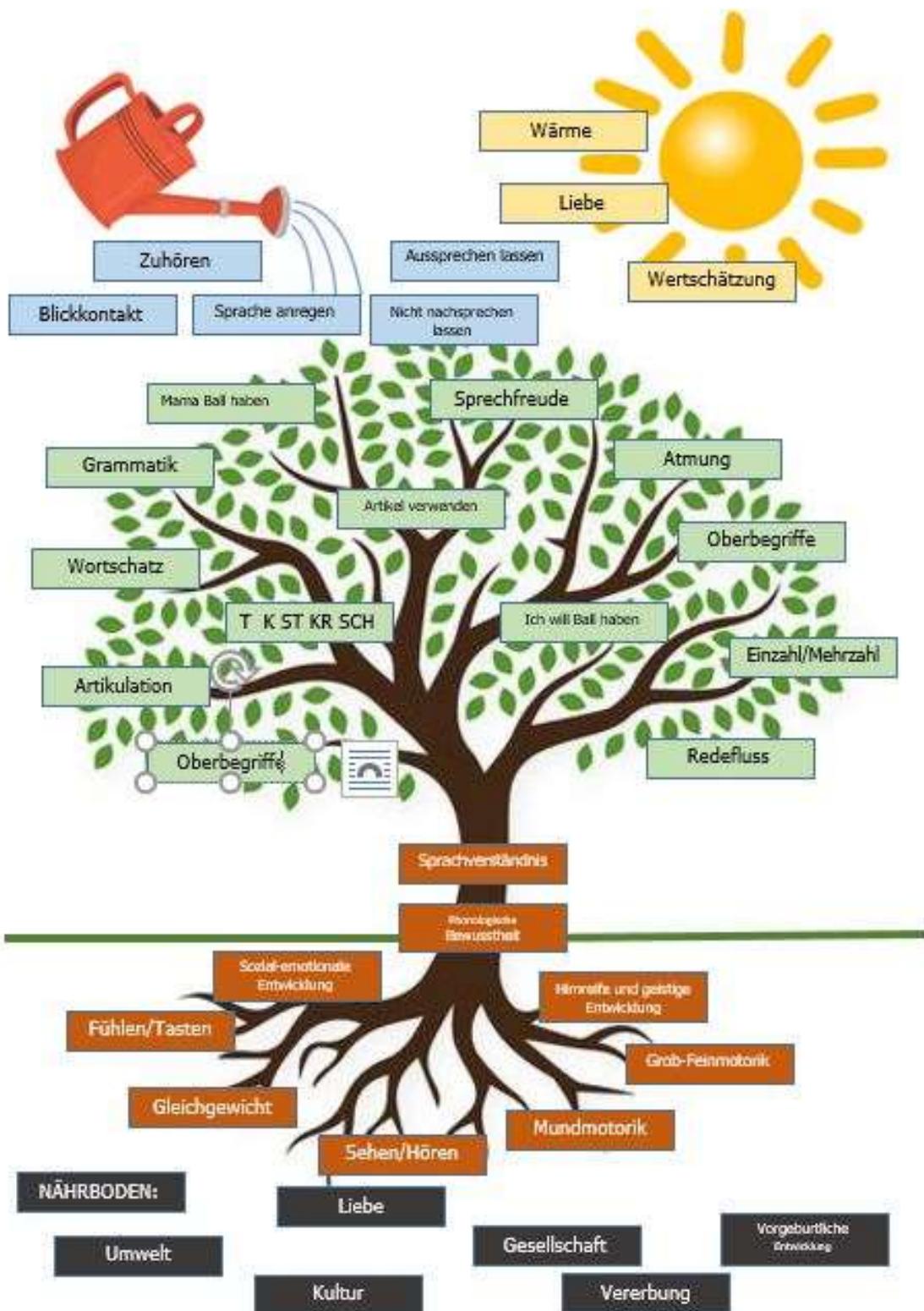
Viele Bücher, die die Kinder teilweise auch mitbringen, werden liebevoll vorgelesen, was dienstags immer im Vordergrund steht.



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

1.1. Hintergründe:

1.1.1. Der Sprachbaum



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Anhand des Bildes „Sprachbaum“ (nach Wolfgang Wendlandt: «Sprachstörungen im Kindesalter») lassen sich symbolisch die vielfältigen Einflüsse, Voraussetzungen und Zusammenhänge erkennen, die dazu beitragen, dass der Prozess der Sprachentwicklung bei Kindern erfolgreich ablaufen kann.

Wie ein Baum die Sonne für sein Wachstum benötigt, brauchen Kinder für ihre gesamte Entwicklung die Liebe, Nähe und Akzeptanz ihrer Familie und ihres Umfelds. Und wie der Baum den Regen, brauchen Kinder die täglichen Sprachanregungen durch ihre Umgebung. (Also z.B. die Worte und Gespräche mit den Eltern, den Blickkontakt, das gegenseitige Zuhören)

Damit können sich dann nach und nach die Wurzeln bilden. (So reift das Gehirn, es bildet sich z.B. die Stimme, Hören, Tasten und Sehen entwickeln sich, Bewegung sowie geistige und emotionale Fähigkeiten entfalten sich).

Danach kann der Stamm des Baumes, also die Freude am Sprechen und das Sprachverständnis entstehen. Somit gedeihen dann auch die unterschiedlichen Äste und Blätter des Baumes. Die Kinder lernen Wortschatz, Aussprache, Grammatik und können sich so immer besser verstehen und ausdrücken.

1.1.2.. Meilensteine der Sprachentwicklung

Die folgende Tabelle (in Anlehnung an Weinert & Grimm 2008, Wendlandt 2006) gibt einen Überblick über die Meilensteine der Sprachentwicklung. Ebenso enthält sie entwicklungsangemessene Förderstrategien, die wir in unseren Kitaalltag einbinden. Jedes Kind ist individuell und durchläuft seine **Meilensteine der Sprachentwicklung** zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Deshalb sind alle Zeitangaben nur Durchschnittswerte. Eine Zeitverzögerung von bis zu 6 Monaten kommt häufiger vor. Dies ist kein Grund zur Sorge, wird jedoch beobachtet und es findet gezielte Unterstützung statt. Dennoch skizziert die Tabelle grob die „normale“ Entwicklung. Bei starken Entwicklungsabweichungen sind wir besonders aufmerksam und nehmen gegebenenfalls, in Absprache mit den Eltern, fachliche Hilfe in Anspruch.





Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Alter	Stationen der produktiven Sprachentwicklung	Förderung und Anregung der Sprache
bis 2 Monate	In dieser Zeit werden meist zufällig her-vorgerufene Laute produziert, indem der Säugling z. B. prustend Luft ausstößt oder schmatzt. Der Säugling beginnt zu „gurren“, d. h., es werden anfänglich viele verschiedene Kehllaute in allen Artikulationszonen ge-bildet, oft Konsonantenverbindungen wie „kr“. Der Säugling nimmt Blickkontakt auf.	Auf Unbehagens Schreie wird beruhigend durch rhythmi-sches Sprechen oder Singen reagiert (sog. Ammensprache). Lauten beunruhigende Ge-räusche sollten vermieden werden.
2. bis 6. Monate	Beginnend zwischen dem 2. und 3. Lebens-monat wird das Spiel mit der Stimme ausge-prägter und das Lachen setzt ein. Es werden zunehmend mehr Laute produziert; das Kind „lallt“ Silben wie „ba“ oder „be“; es kommt auch zu Silbenverdopplungen wie z. B. „gaga“. Das Baby setzt seine Stimme bereits be-wusst ein.	Mit dem Baby wird oft und ausgiebig gesprochen, z. B. beim Kuscheln, Baden, Füttern oder Wickeln. Dabei ist der Blickkontakt wichtig, da beiläufiges Spre-chen an dem Baby vorbeigeht. Für die vielen neuen Eindrücke, die das Kind täglich hat, braucht es bestimmte Ruhe-phasen. Eine Spieluhr oder ähnliches gibt dem Kind Gelegenheit zum Lauschen.
6. bis 12. Monate	Das sogenannte Lallstadium wird erreicht, in dem die einzelnen Silbenketten zu Lallmono-logen wie „babagadenama“ zu-sammengeführt werden. Ab dem 8. Monat beginnt das Kind mittels Gesten bewusst zu kommunizieren (es deutet z. B. auf einen Ball, den es haben will). Das Kind imitiert Lautkombinationen und Melodien.	Durch kurze Wörter und das Sprechen in Dialogform, z. B. „Schau, ein Ball“, wird der Aufbau des Wortschatzes geför-dert. Die Übung der Feinmotorik schult das Struk-turverständnis und dadurch die Basis der grammatischen Entwicklung.
12. bis 18. Monate	Das Kind versteht jetzt einzelne Worte (Na-men und Gegenstände) und es werden ab dem 9. bis 14. Monat die ersten Worte pro-duziert (z. B. „Mama“, „Papa“). Der Wort-schatz steigert sich auf 10 bis 20 Worte. Auf einfache Aufträge, z. B. „Gib mir das Au-to“, reagiert das Kind entsprechend. Das Kind spricht in „Einwortsätzen“, d. h., es kann mit einem Wort feststellen, erbitten,	Das Kind möchte nun ständig neue Dinge zeigen. Die Begeis-terung für alles Neue sollte uns anstecken. Außerdem mag das Kind gerne Versteckspiele. Durch viel positives Feedback werden Wiederholungen ge-fördert und der Lernprozess



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

	fragen, antworten (z. B. „Mama“ für „Mama ist auf dem Foto zu sehen“ oder „Mama, ich will auf den Arm genommen werden“).	wird beschleunigt.
18. bis 24. Monate	<p>Das Kind beherrscht aktiv ca. 50 Wörter; hierbei werden auch Pseudowörter wie „Wauwau“ oder andere Äußerungen mit Wortcharakter als Wörter gezählt. Verstehen kann das Kind bereits bis zu 200 Wörter, darunter auch Eigenschaften wie z. B. heiß oder kalt.</p> <p>Es kommt zur sog. Wortschatzexplosion: Von jetzt an lernt das Kind ständig neue Wörter, insbesondere Benennungen, sehr viel schneller als zuvor.</p>	Teilen Sie die Aufmerksamkeit des Kindes. Benennen Sie z. B. Gegenstände, auf die es zeigt, und erweitern und vertiefen Sie sprachlich die Äußerungen des Kindes.
Ab 2 Jahren	<p>Das Kind spricht Zwei- und Dreiwortsätze. Einige Konsonanten können bereits gezielt produziert werden (z. B. p, b, m, w, l, t, d).</p> <p>Es werden erste Fragen durch die Satzmelodie gebildet (1. Fragealter).</p>	Das Kind ist in der Trotzphase und sagt ständig „Nein“. Dieses „Nein“ ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, da sich das Kind damit erstmalig abgrenzt und seine eigene Person entdeckt.
2,5 bis 3 Jahre	<p>Die Länge der Konversationseinheiten nimmt entscheidend zu. 2,5-Jährige sind bereits in der Lage ca. 20 zusammenhängende Äußerungen zu produzieren (Mehrwortsätze). Erste Nebensätze treten auf.</p> <p>Das Kind kann nun fast alle Konsonanten isoliert bilden.</p> <p>Das Verb steht meistens noch unflektiert am Satzende.</p> <p>Das Kind verwendet nun auch „ich“.</p> <p>Erste Fragewörter „warum“, „wo“ werden eingesetzt (2. Fragealter beginnt).</p>	<p>Verbessern Sie das Kind nicht, sondern geben Sie „korrekives Feedback“.</p> <p>Bsp.: Kind: „Mama nach Hause dehen“.</p> <p>Mutter: „Ja, die Mama geht jetzt nach Hause und holt dich später wieder ab“.</p> <p>Die Warum-Frage-Phase kann ganz schön anstrengend sein, aber sie zeigt, dass das Kind die Dinge hinterfragt. Machen wir es wie die Kinder und fragen ebenfalls nach. Das regt die Sprechfreude an und motiviert zur sprachlichen Teilnahme.</p>
3 bis	Der Wortschatz wächst weiter an; es werden	Wenn das Kind nun ganz viel

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

4 Jahre	<p>Farben und Füllwörter verwendet. Bis auf Zischlaute beherrscht das Kind die Laute der Muttersprache.</p> <p>Die Sätze werden komplexer. Das Kind beginnt z. B. Präpositionen zu verwenden (oben, unten, neben, unter usw.).</p> <p>„Was“, „Wann“, „Womit“ und „Warum“ werden auch in dieser Phase sehr häufig verwendet. Die Kinder erweitern ständig ihr Wissen.</p>	<p>und schnell erzählen will, kann gelegentlich ein sog. Entwicklungsstottern auftreten. Widmen Sie dem nicht zu viel Aufmerksamkeit. Durch Beruhigen des Kindes und Aufforderung zum Durchatmen beheben sich diese Redeunflüsigkeiten.</p>
4 bis 6 Jahre	<p>Bis zum 6. Lebensjahr sollten alle muttersprachlichen Laute und Lautverbindungen (z. B. „pfl“) gebildet werden können.</p> <p>Der Wortschatz wächst weiter stark an. Die Grammatik wird meistens korrekt beherrscht (Verb-Zweitstellung; korrekte Endungen, Plural, Vergangenheitsformen).</p> <p>Zusammenhängende Geschichten können erzählt werden.</p>	<p>Kinder berichten gerne über Erlebnisse. Das Kind kann aktiv zum Erzählen aufgefordert werden. Gezielte Fragen regen zu mehr und stärker differenziertem Weitererzählen an (offene Fragen stellen).</p> <p>Das „korrektive Feedback“ und die Erweiterung der Äußerung werden weiter angewandt und der Dialog aufrechterhalten.</p>

1.2. Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung

- Uns ist es wichtig, den frühkindlichen Spracherwerbsprozess im Blick zu haben. Nur so können eventuell auftretende Entwicklungsauffälligkeiten aufgedeckt und frühestmöglich entsprechende Fördermaßnahmen eingeleitet werden.
- Die meisten Beobachtungen finden im Freispiel oder Kleingruppenangeboten statt. Hierfür nutzen wir Beobachtungsbögen (mit Datum und Namen versehen), auf die wir kurze Notizen schreiben, damit diese nicht in Vergessenheit geraten.
- Neben freien Beobachtungssituationen im Kitaalltag setzen wir auch geeignete Instrumente (Beobachtungsverfahren, Fragebögen) zur Überprüfung des sprachlichen Entwicklungsstandes ein. Für den Bereich Sprache verwenden wir den Fragebogen „SELDAK“: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern sowie „SISMIK“: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen. Diese Bögen sind wissenschaftlich abgesicherte Instrumente für die Spracherfassung, die die wichtigsten Teilbereiche von Sprache und Literacy erfassen.



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

- Alle Beobachtungen werden je nach Bedarf im Gruppenteam, mit weiteren Kolleginnen und Kollegen, der Kita- Leitung und der Fachkraft Sprach Kita besprochen und reflektiert.
- So werden pädagogische Ziele und Maßnahmen aus den Sprachbeobachtungen abgeleitet und umgesetzt.
- Außerdem werden die Sprachbeobachtungen für die Zusammenarbeit mit Eltern, und -in Absprache mit den Eltern- für Schulen, Ärzte, Fachdienste und Logopäden genutzt.
- Die Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die einzelnen Verfahren, deren Anwendungszeitraum sowie die sprachlichen Fähigkeiten, die damit beobachtet und beurteilt werden können.
- Unsere Auswahl an Instrumenten ermöglicht es uns vom ersten Lebensjahr an bis zum Schuleintritt die Fähigkeiten in allen sprachlichen Bereichen zu beobachten und zu beurteilen. Dadurch ist es uns möglich, Risikokinder für Sprachentwicklungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und eventuelle Fördermaßnahmen (z. B. Sprachtherapie) fachlich zu begründen.

In der Krippe verwenden wir den Beobachtungsbogen „Petermann und Petermann“

Im Kindergarten wird der Beobachtungsbogen „Seldak“ und „Sismik“ für die Sprachstandserhebung verwendet

Alter	Screening/Beobachtung	Was wird beobachtet?
3 bis 24 Monate	Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 Monate (nach Petermann, 2012)	Expressive und rezeptive Sprache
3,5 Jahre bis Schuleintritt	SISMIK Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (Ulrich und Mayr, 2006)	Aktives Sprachverhalten Aktives Sprachverständigen Selbstständiger Umgang mit Büchern Interesse an Schrift Sprachliche Kompetenz:



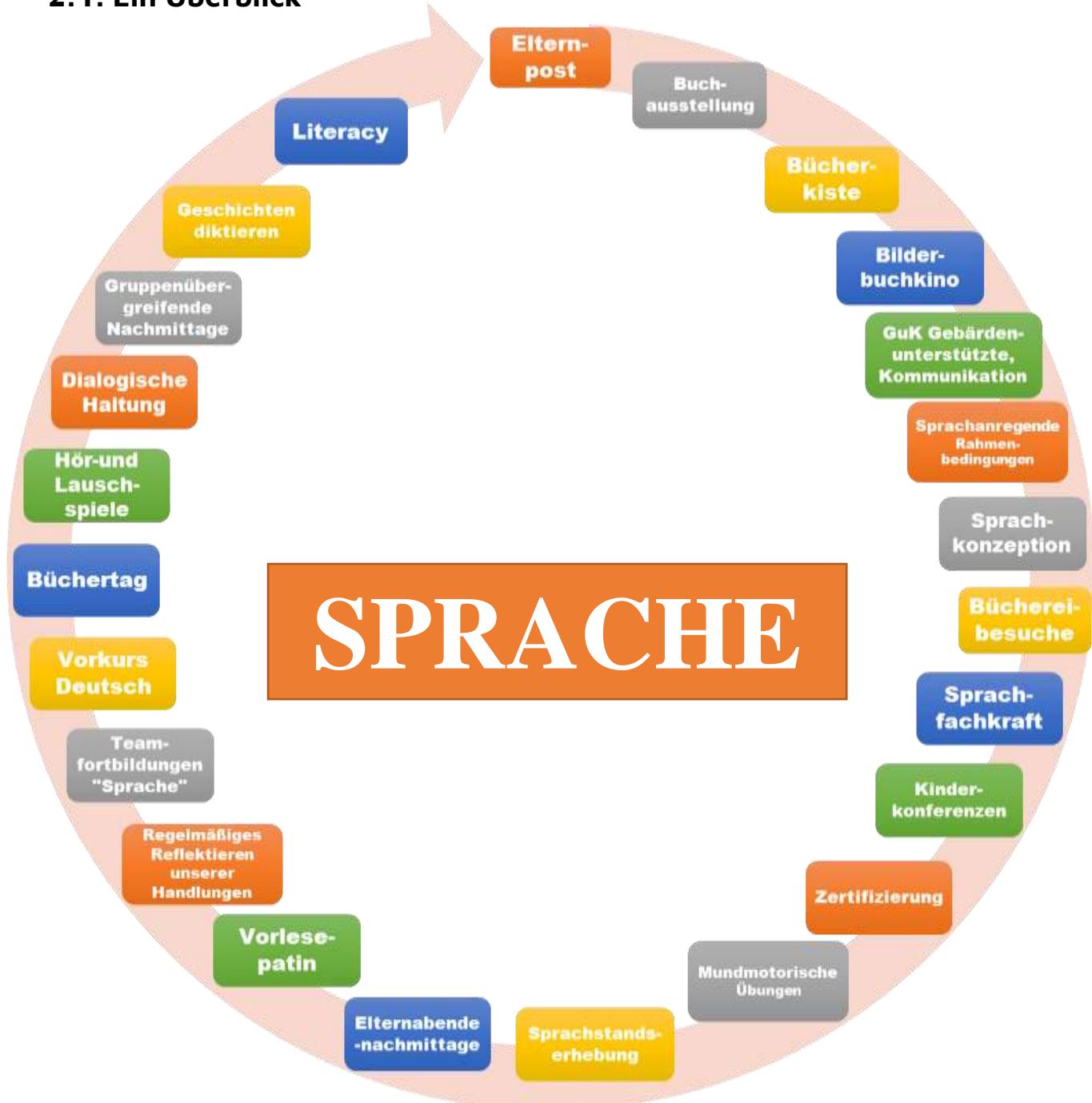
Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

		<ul style="list-style-type: none">➤ Verstehen von Handlungsaufträgen➤ Sprechweise (deutlich, stockend)➤ Wortschatz➤ Satzbau und Grammatik
4 Jahre bis Schuleintritt	SELDAK Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (Ulrich und Mayr, 2006a)	Aktive Sprachkompetenz Zuhören/Sinnverstehen Selbstständiger Umgang mit Büchern Kommunikatives Verhalten Schreiben/Schrift Phonologie Wortschatz Grammatik Sätze nachsprechen

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

2.0. Wo findet Sprache statt:

2.1. Ein Überblick





Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

2.2. Die Sprache als Schlüssel zur Welt

- Die Sprache gilt als Schlüssel zur Bildung und zur Integration in die Gesellschaft. Daher ist es uns wichtig, dass die sprachliche Bildungsarbeit in unserer Einrichtung langfristig angelegt ist und bereits im ersten Lebensjahr beginnt.
- Ziel unseres Konzeptes ist es, die sprachliche Bildung in den Alltag unserer Kindertagesstätte zu integrieren, so, dass die Kinder ausnahmslos daran teilhaben können.
- Es sollen alle Kinder erreicht werden, besonders die Kinder, die Unterstützung benötigen.
- Die Kinder werden auf ihrem individuellen Weg in die Sprache vom ersten Tag an in unserer Einrichtung begleitet.
- Bei der Umsetzung unseres Sprachkonzepts ist es uns wichtig, Sprachbildung in den alltäglichen Situationen und den Bildungsangeboten unserer Kita zu verankern, sodass die sprachliche Anregungsqualität im Kitaalltag allgemein erhöht wird.
- Zusätzlich findet gezielte Sprachförderung, (z.B. Gesprächsrunden, dialogische Bilderbuchbetrachtungen, Sprachspiele, mundmotorische Übungen ...) nach dem Bedarf der einzelnen Kinder, statt.
- Der Spracherwerb vollzieht sich nicht isoliert, sondern ist eingebettet in die Gesamtentwicklung des Kindes.
- Er ist untrennbar mit der Sinnesentwicklung sowie der motorischen, kognitiven und der sozial-emotionalen Entwicklung verbunden (z. B. Weinert & Grimm 2008).
- Dadurch wird kommunikativer Kompetenzen gestärkt und nicht isoliert.
- Sie stellt ein durchgängiges Prinzip im pädagogischen Alltag dar.
- Der Erwerb dieser Kompetenzen findet in täglichen Interaktionen mit Erwachsenen und anderen Kindern statt – im Kontext von sinnvollen Handlungen und für die Kinder interessanten Themen.
- Kinder brauchen daher täglich vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit Sprache und Kommunikation kreativ umzugehen, sowie eine dialogorientierte Bildungspraxis, die ihnen sprachliche Lernprozesse im Rahmen aller Bildungsaktivitäten und – Bereiche fortwährend ermöglicht (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, S. 55)“.

➤ **Aus diesem Grund ist es uns wichtig, sprachliche Bildung zur Grundlage aller Bildungsprozesse zu machen.**



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Querverbindungen zwischen den einzelnen Bildungsbereichen können dazu gezielt genutzt werden – sowohl in **Alltagssituationen** als auch in **Projekten** zu speziellen Themen. In dieser Kombination findet sprachliche Bildung in unserer Einrichtung automatisch immer und bereichsübergreifend statt. Wie genau die Umsetzung dieses Konzeptes in unserem Alltag aussieht und welche strukturellen Voraussetzungen wir dafür schaffen, erläutern wir im Folgenden.

3. Grundhaltung - Dialogpartnerschaft

Die Kinder lernen Sprache vor allem über ihre aktive Verwendung in gemeinsamen Handlungen und Gesprächen.

In der alltäglichen Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen erleben sie den Nutzen von Sprache und entwickeln allmählich ein Verständnis für Sprachmuster und sprachliche Regeln. Dementsprechend ist uns unser eigenes Dialogverhalten sehr wichtig, schließlich fungieren wir Erwachsenen in unserer Kommunikation miteinander als Sprach-Vorbild für die Kinder. Dies analysieren und reflektieren wir regelmäßig. Wir leben den Kindern Interesse und Freude am sprachlichen Austausch vor. Dazu gehört, dass wir auf Verständigungsversuche der Kinder prompt und positiv reagieren, aufmerksam zuhören und Blickkontakt halten. Wir stellen uns sprachlich auf jedes einzelne Kind ein. Das bedeutet, dem Kind entsprechend, in einfachen Sätzen, kindgemäßem Tempo und mit deutlicher Aussprache zu sprechen. Gegebenenfalls stellen wir Rückfragen oder wiederholen Gesagtes, geben „korrigierende Rückmeldungen“. Es ist uns wichtig, uns auch in Kinder hinein zu versetzen, die sich sprachlich noch nicht so gut ausdrücken können. Wir begleiten unser eigenes Handeln mit Mimik, Gestik und Sprache, zum Beispiel beim Wickeln, Anziehen, Essen. Auch Pflege ist Erziehung – Ein Baby macht die meisten Erfahrungen, während es gefüttert, gebadet, an- und ausgezogen oder gewickelt wird. Im Vordergrund steht, dass das Kind sich wohlfühlt, deshalb begleiten wir die verschiedenen Pflegesituationen sprachlich. Das Kind wird auf diese Weise über die momentane Handlung aufgeklärt. („Nun werde ich dir deine Hose anziehen.“)

Mit offenen Fragen regen wir die Kinder dazu an, konkret zu antworten. Alltagssituationen nützen wir zu Gesprächsanlässen, auch Wünsche, Gedanken und Gefühle werden thematisiert.

Kinder erlernen Sprache und Sprechen am besten, wenn Eltern und Bezugspersonen (dazu zählen wir insbesondere auch uns als Betreuungspersonal) freudig mit ihnen kommunizieren und sprachfördernde Anregungen geben. Dieses sprachförderliche Verhalten ist in unserem Sprachbaum durch die Gießkanne veranschaulicht. In unserem pädagogischen Alltag zählt dazu in erster Linie:

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Pädagogische Haltung	Blickkontakt herstellen/ Aufmerksamkeit	Sich Zeit nehmen/ Zuhören	Korrektives Feedback geben
<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung aller Ideen • kompetenzorientiert • aufmerksam <ul style="list-style-type: none"> • offen • flexibel • selbstreflexiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Blickkontakt stellt die emotionale Brücke zwischen Kind und Bezugsperson dar. Dadurch erfährt das Kind emotionale Nähe und Zuwendung • Situationen geteilter Aufmerksamkeit als wichtige Ressource für den Spracherwerb initiieren → an das Interesse des Kindes in der jeweiligen Situation anknüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächen viel Zeit und Raum geben • Was möchte das Kind mitteilen, obwohl es sich sprachlich noch nicht richtig ausdrücken kann? • so oft wie möglich als Dialogpartner zur Verfügung stehen • aktiv zuhören und offene Fragen stellen • Sätze nicht für das Kind beenden <ul style="list-style-type: none"> • nonverbale Ausdrucksweisen und Pausen zulassen 	<ul style="list-style-type: none"> • der Inhalt zählt, <i>nicht</i> die korrekte Sprechform • Modellieren statt korrigieren: • Wir wiederholen die Äußerung des Kindes korrekt und erweitern sie • ggf. vertiefen wir die Äußerung • nicht nachsprechen lassen • Bsp: Kind zeigt auf auf ein Bild und äußert "Datze". Korrektes Feedback: "Ja genau, das ist eine Katze. Sie hat ein schwarzes Fell und sie spielt gerade".

Als Erwachsene haben wir eine mehrfache Vorbildwirkung auf das Kommunikationsverhalten der Kinder, denn

- Kinder reagieren auf die Art und Weise, wie wir als Pädagoginnen mit ihnen kommunizieren.
- Kinder beobachten, wie Pädagoginnen untereinander kommunizieren
- und Kinder beobachten, wie andere Kinder und Pädagoginnen mit ihren Eltern kommunizieren.

Dementsprechend treten wir allen unseren Gesprächspartnern mit Wertschätzung und Offenheit gegenüber.

Wir begegnen jedem Kind auf seinem individuellen sprachlichen Entwicklungsniveau, d. h. wir passen z. B. unsere Wortwahl, unseren Satzbau und unser Sprech-



JOHANNITER

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

tempo an den Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes an. Kinder benötigen einen qualitativ hochwertigen Sprachinput mit einem thematisch vielfältigen und reichen Wortschatz, aber auch viele Wiederholungen, um sprachliche Fortschritte zu machen. Wir sehen uns dafür verantwortlich, Kinder zum Sprechen zu bringen, zur Verständigung zwischen einzelnen Kindern beizutragen, geteilte Denkprozesse anzuregen, aber auch Unterschiede im Denken einzelner Kinder zu thematisieren. Jeder kann von jedem etwas lernen.

Um eine gemeinsame Gesprächskultur entwickeln zu können, brauchen Kinder Mitsprache bei der Gestaltung von Alltagssituationen. Dies ermöglichen wir unter anderem durch Gesprächsrunden, Kinderkonferenzen und Einzelgespräche. Kinder, die regelmäßig an Entscheidungen beteiligt werden, erleben, dass ihnen zugehört wird. Sie merken, dass ihre Meinung wichtig ist und entwickeln Mut sich zu äußern. So entwickeln sie schon früh Freude und Interesse am Sprechen. Wir helfen Kindern, durch den Dialog mit ihnen, aktiv dabei Entscheidungen zu treffen und unterstützen sie bei ihrer Meinungsbildung.

Um die Kinder mit Sprache zu verwöhnen sind Singen, Tanzen, Reimen, Fingerspiele und Kreisspiele ein attraktiver Bestandteil unseres Tagesablaufes. Unsere Jüngsten haben daran besonders viel Freude und finden hier gute Anreize, sich mit ein zu bringen. Sprache ist somit immer auf spielerische Weise präsent.

Zur langfristigen Umsetzung unseres Konzeptes ist eine kontinuierliche Teamqualifizierung unabdingbar. Beispielsweise werden vor allem neue MitarbeiterInnen zunächst für die sprachliche Bildung im Alltag sensibilisiert. Auch für das bereits bestehende Team ist es selbstverständlich, sich regelmäßig auf den neuesten Stand in Theorie und Praxis rund um den Themenschwerpunkt Sprache zu bringen – beispielsweise durch Team-/Fortbildungen oder Teamcoachings.



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

3.1. Sprachanregende Raumgestaltung

Wir legen großen Wert darauf, in unseren Räumen eine altersgerechte Lernumgebung zu schaffen, welche die Kinder zu Kooperation und Austausch einlädt. Eine wichtige sprachförderliche Rahmenbedingung ist dabei die Lautstärke im Gruppenraum. Besonders die Kinder im Krippenalter (0-3 Jahre) können verschiedene Reize noch nicht so gut filtern. Daher wird stets auf eine angemessene Lautstärke geachtet. Diese ermöglicht den Kindern und uns stets die Kommunikation untereinander.

Unsere Gruppenräume wurden zusätzlich mit einer speziellen Lärmdämmung ausgestattet.

Räume mit Aufforderungscharakter sind Teil der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Dazu zählt bei uns vor allem die Einteilung unserer Räume in klar abgegrenzte Spielbereiche, die für alle Kinder zugänglich sind. Die zu den jeweiligen Bereichen gehörenden Materialien sind für alle gut erreichbar und sind teilweise auch mit Bildern und Schrift gekennzeichnet.

Hier ein paar Beispiele:

Die **Kuschelecke**, **ausgestattet** mit gemütlichen Kissen und Decken, bietet hauptsächlich den Raum für Geborgenheit und Entspannung. Wer sich geborgen fühlt, dem fällt auch das Sprechen und Kommunizieren leichter.

Puppenecke, Puppentheater und Verkleidungssachen laden ein, in unterschiedliche Rollen zu tauchen. Hier werden Erlebnisse und Erfahrungen aus allen Lebensbereichen nachgespielt, was die Kinder zur Interaktion und Kommunikation mit Anderen bewegt.

Die **Bauecke** regt zum Konstruieren und Bauen mit verschiedenen Materialien an. Hier lernen die Kinder unter Anderem Handlungspläne zu entwickeln und mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Gemeinsam etwas entstehen zu lassen. Dies sind wichtige Aspekte zur Sprachentwicklung.

In der **Bücherecke** können die Kinder in gemütlicher Atmosphäre ungestört vielseitige Begegnungen mit Büchern, Bildern und Geschichten machen. Dieser Bereich soll zum „Lesen“ und Vorlesen einladen und fördert die Vertrautheit zur Buch-, Reim-, Schrift- und Schreibkultur. Durch die Auswahl altersgerechter und mehrsprachiger Bücher und Themen wird die Erzählkompetenz angeregt, Kindern mit Migrationshintergrund Wertschätzung entgegengebracht und die Kommunikation erleichtert. Allen Kindern wird durch die abwechslungsreiche Buchauswahl interkulturelle Kompetenz und Sensibilität vermittelt. Sie setzen sich mit fremden Sprachen, Kulturen und Eigenschaften auseinander, werden offen und sensibel für die Vielfältigkeit in der Welt.

Die Bücher werden stets in den Alltag und in Projekte mit einbezogen. Sie werden in regelmäßigen Abständen, entsprechend der aktuellen Interessen und Erlebnisse der Kinder, ausgetauscht.

Am **Basteltisch** wird mit Kreativität und Freude der Umgang mit verschiedenen Stiften, Klebern, Schere, verschiedenstem Papier etc. geübt. Das gemeinsame Basteln und Malen regt zu Gesprächen untereinander an.

Der Bereich **Lern- und Sprachwerkstatt - mobiler Schulranzen** („Literacy-Center“) bietet die selbstbestimmte Begegnung mit vielfältigen Schreibmaterialien (z. B. Stifte, Blätter, Marker, Schreibmaschine, Hefte). Dies bewirkt ein selbstverständli-



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

ches Hineinwachsen in unsere Schrift- und Sprachkultur. Gleichzeitig werden die Kinder hier mit Fachbegriffen und differenzierenden Begriffen vertraut gemacht. (Z.B. Locher, Tacker, liniertes und kariertes Papier, Tonpapier, Fotokarton etc.) Die Schreibmaterialien dürfen auch in andere Spiele und Aktivitäten eingebunden werden (z. B. Kaufladen, Kasse usw.). Dies stimuliert Interessen und Lernprozesse direkt und unmittelbar.

Auch die **Tischanordnung** spielt für die Sprachentwicklung eine Rolle. Die kindgerechten Tische und Stühle bieten die Basis für gemeinsame Spiele (Regelspiele, Puzzle, Steckspiele usw.) Projekte (z. B. Bastelarbeiten zu bestimmten Themen) und Mahlzeiten. Die Anordnung ist so gewählt, dass sowohl die Unterhaltung am Tisch, als auch zwischen den einzelnen Tischen möglich ist. Dies schafft viele Möglichkeiten zur Kommunikation. Das pädagogische Personal ist von überall durch Blickkontakt erreichbar.

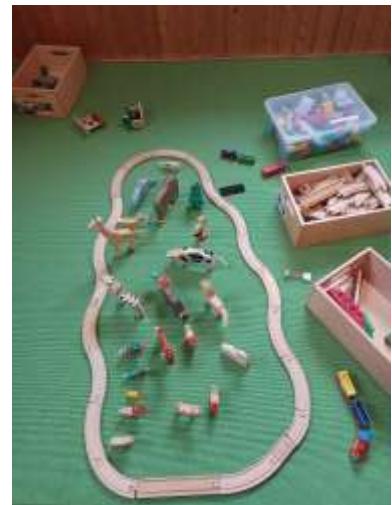
Auch in der **Krippe** sollen die Kinder ihren Raum selbstständig und in ihrem eigenen Tempo erkunden können. Kinder unter 3 Jahren lernen ihre Umwelt vor allem über Bewegung kennen, das ist auch für die Sprachentwicklung grundlegend wichtig. Erkunden, Neues entdecken und immer mehr Mobilität erlangen stehen hier also im Vordergrund. Entsprechend bieten die Räumlichkeiten in der Krippe viel Platz für unterschiedliche Bewegungs- und Fortbewegungsformen. (krabbeln, rollen, sich hochziehen, klettern...). Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten sind wichtige Elemente, die auch den Jüngsten helfen, Erlebtes und Gehörtes zu verarbeiten. Ein kuscheliger Rückzugsort in der Krippe ist zum Beispiel unter der Rutsche. In der Krippe bieten wir den Kindern Orientierungshilfen in dem der Raum ausreichend Platz für Bewegung bietet und nicht zu voll gestellt ist. Die Spielsachen werden je nach Interessen der Kinder angeboten, das Angebot wechselt und ist in einem kleineren Rahmen, um keine Reizüberflutung zu haben. Auch in der Krippe sind die Schränke gut erreichbar, mit einer festen Ordnung ihrer Inhalte, die wir durch Fotos verdeutlichen.

In allen Spielbereichen achten wir auf eine gute und hochwertige Materialausstattung. Sie soll attraktiv, anspruchsvoll und vielseitig sein. Dadurch ist sie vielfältig im Alltag und in Projekten integrierbar und kann auch für pädagogisch begleitete Aktivitäten genutzt werden (Bsp.: „Wie gehe ich richtig einkaufen?“ → Einkaufszettel, Warenauswahl, Gespräche mit Verkäufern, Kasse, Rechnung usw.).

Die Spielbereiche werden regelmäßig räumlich und inhaltlich „neu“ gestaltet. Es werden z. B. Möbel umgestellt und Spielsachen / Regelspiele / Konstruktionsmaterial ausgetauscht. Bei dieser wechselnden Raumgestaltung haben die Kinder Mitspracherecht und sind aktiv beteiligt.

So bieten die Gruppenräume eine abwechslungsreiche, attraktive Lern- und Spielumgebung, einen „Sprachraum“ und die Sprachkompetenz wird umfassend gestärkt.

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach



1. Literacy-Aktivitäten im Alltag

Erste Kontakte mit der Schriftsprachkultur können sehr vielfältig sein und sind schon in den ersten Lebensmonaten möglich, wenn dem Kind z. B. eine Geschichte erzählt wird oder Reime und Wortspiele gemacht oder gemeinsam Bilderbücher betrachtet werden. Entsprechend nutzen wir Reime, Lieder, Fingerspiele und Bilderbücher von Anfang an.

Aus der Forschung über frühe Literacy wissen wir, dass Kinder sich teilweise schon sehr früh für Buchstaben interessieren, z. B. spielerisch einen „Brief“ kritzeln, ihren Namen schreiben und ähnliches. Durch eine systematische Gestaltung der Umwelt lassen sich diese Interessen und Kompetenzen gezielt wecken und intensivieren. Sie wirken sich positiv auf frühe Lese- und Schreibkompetenzen aus. Zum einen machen Kinder konkrete Erfahrungen mit frühen Formen des Lesens und Schreibens und bauen entsprechende Fertigkeiten (z. B. Stifthaltung und -Führung) aus. Zum anderen erwerben sie ein Verständnis für Sinn und Nutzen von Lesen und Schreiben und deren praktische Anwendung (z. B. „Wo muss man beim Lesen anfangen?“ oder „Wo endet ein Wort?“) im Alltag. Grundgedanke unserer Einrichtung ist es, das Interesse von Kindern am Schreiben und Lesen anzuregen und Situationen herzustellen, in denen unsere Kinder spielerisch und freudig Erfahrung mit



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Schriftsprache sammeln können. Umgesetzt wird dies zum einen durch die Ausstattung unserer Räumlichkeiten (siehe auch Kapitel Sprachanregende Raumausstattung) und zum anderen durch die Anregung zum „Schreiben“ und „Lesen“ bei entsprechenden pädagogischen Aktivitäten (Mayr et al. 2013)

4.1 Schrift- und Symbolpräsenz

Wie bereits deutlich wurde, ist es uns ein Anliegen, dass *Bücher und Medien in Alltagsaktivitäten* Platz finden und stetig selbstbestimmt genutzt werden können. Grundlage dafür bieten unsere Raumgestaltung und die Ausstattung unserer Schreib- und Bücherecken. Die *systematische Anreicherung der Kita mit Büchern und Schreibmaterialien* ermöglicht es den Kindern Literacy-Aktivitäten (Einkaufsliste schreiben, Einladung gestalten) in ihre Spiele zu integrieren.

Auch die Präsenz von *Schriftbildern und Symbolen* stellt einen wichtigen Beitrag zur Förderung der frühen Literacy-Entwicklung dar. Daher sind viele Einrichtungs- und Alltagsgegenstände in unserer Einrichtung mit Abbildungen und/oder Schriftbildern versehen. So wird bereits sehr früh ein Wissen um die Konventionen von Schrift (z. B. Schriftverlauf von rechts nach links und von oben nach unten) und ein Verständnis von Schrift als Träger von Bedeutungen vermittelt. Auch die Eigentumsfächer der Kinder in den Gruppenräumen oder die Garderobenplätze der Kinder sind jeweils mit dem Namen und einem Foto des Kindes gekennzeichnet. So werden die Kinder von Anfang an mit dem Schriftbild ihres Namens vertraut gemacht. In der Schreibecke regen Namenskärtchen mit einem Foto von jedem Kind dazu an, den eigenen Namen zu „schreiben“. Des Weiteren sind die Regeln und Informationen für die einzelnen Spielbereiche klar sichtbar durch Schrift und Symbol veranschaulicht angebracht (z. B. die Anzahl der Kinder und bestimmte Verhaltensregeln).

4.2 Rituale

Es ist uns wichtig, die Kinder dazu anzuregen, Schrift und Symbole in ihrer Umgebung bewusst wahrzunehmen und zu verstehen. Im Morgenkreis eignen sich zu diesem Zweck besonders Rituale. Es ist unser Ziel, jedes einzelne Kind aktiv in fes-



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

te Rituale einzubeziehen. Dazu gehören beispielsweise die Bestimmung des Wochentages, des Datums, des Wetters sowie die Festlegung verschiedener Aktivitäten (Basteln, Singen, Spiel im Garten, Mittagessen usw.) und die Strukturierung des Tagesablaufes. Dies wird alles *schriftlich* und *symbolisch veranschaulicht* (z. B. wird einer bestimmten Aktivität ein bestimmtes Symbol zugeordnet, welches dann auf dem „Wochenplan“ entsprechend positioniert wird). Dieser Rahmen eignet sich auch sehr gut dafür als positives Modell für Lesen und Schreiben im Alltag sichtbar zu sein bzw. den Kindern den Grund dafür zu erläutern, warum gerade etwas „aufgeschrieben“ werden muss (z. B. Notizen beim Führen der Anwesenheitsliste oder des Gruppenkalenders).

Ein weiteres festes Ritual ist der Einbau von *Liedern, Reimen und Spielen* in unseren Morgenkreis oder sonstigen Gesprächsrunden in unseren pädagogischen Tagesablauf. Es wird auf eine Auswahl besonders sprachanregender Angebote geachtet. Dazu zählen v.a. Lieder und Bewegungsspiele, aber auch Sprachspiele sowie Spiele, bei denen abgezählt oder etwas vorgelesen wird. Besondere Bedeutung haben für die frühe Literacy-Entwicklung pädagogische Aktivitäten, die auf die Entwicklung der → *phonologischen Bewusstheit* zielen. Der Einstieg in diesen Bereich erfolgt typischerweise ganz spontan über Sprachspiele und Reime, bei denen implizit Laute und Silben verglichen und gegenübergestellt werden (Mayr et al. 2013) Siehe auch 8.

4.3 Verwendung von GuK – „Gebärden-unterstützte Kommunikation“

Da bei vielen Kindern noch kein gesamter arbeiten Wortschatz vorhanden ist, arbeiten wir auch mit GuK Gesten und Karten. (Gebärden-unterstützte Kommunikation). Wir erleben, wie die Kinder positiv auf Gebärden reagieren, lernen und kommunizieren. Wir verwenden im Alltag und bestimmten Situationen die GuK-Gesten, zur Unterstützung der Kommunikation. Sie helfen beim Sprechen und Verstanden werden. Das Sprechen wird dabei nicht einfach ersetzt, sondern durch Gebärden unterstützt. Dabei werden nur Wörter gebärdet, die für das Verstehen einer Äußerung wichtig sind. Für viele Kinder ist es zunächst leichter zu gebärden,

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

als zu sprechen. Sie haben dadurch die Möglichkeit, Kommunikation positiv zu erleben. Die Handbewegungen sind leichter nachzuahmen als differenzierte Sprechbewegungen. So entsteht keine Frustration, sondern Kommunikation.

Bei GuK wurden speziell Gebärden ausgewählt, die für kleine Kinder geeignet sind. Sie sollen ihnen helfen ihren Alltag mitbestimmen zu können (Wilken, 2000).



Was tun wir?

Wir unterhalten uns mit Worten und Gesten

Warum tun wir das?

Wir machen das, damit die Kinder uns besser verstehen und damit wir die Kinder besser verstehen. Es unterstützt außerdem ganz allgemein das Sprechen lernen

Wo machen wir die Gesten?

Überall, man braucht nur seine Hände: im Morgenkreis, bei Fingerspielen, beim Essen, beim Spielen, beim Vorlesen

Wer macht die Gesten?

Die Kinder und Erzieherinnen in der Krippe und teilweise auch im Kindergarten

Wann wenden wir die Gesten an?

Eigentlich immer, wann man will

Wie lernen wir die Gesten?

Einer von den Erwachsenen führt die Geste mit den entsprechenden Bewegungen ein (z. B. im Morgenkreis). Es gibt Kärtchen, auf denen der Begriff und die Bewegung dazu abgebildet ist. Die werden dann für alle (auch für Eltern) sichtbar aufgehängt.

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

4.4 Vorlesen und „Dialogische Bilderbuchbetrachtung“

Die Arbeit in *altershomogenen Kleingruppen* (Vorkurs, Wichtel/Zwerge/Kobolde/Riesentreff) eignet sich sehr gut dazu, ein bestimmtes Thema durch eine Geschichte / ein Buch zu vertiefen (z. B. Herbst). Dazu finden regelmäßig „dialogische Bilderbuchbetrachtungen“ statt. Die „dialogische Bilderbuchbetrachtung“ ist eine Weiterentwicklung des klassischen Vorlesens, bei der die Kinder von Beginn an sprachlich aktiv sind. Es kommt zu einer Art Rollentausch: die Kinder werden zu Erzählern, während die Erwachsenen aktiv und sensibel zuhören und Impulse setzen z. B. durch anregende Fragen, feinfühlige Hilfestellungen, positive Rückmeldungen, Aufforderung zum Vorausdeuten, Herstellen von persönlichen Bezügen usw. Im Vordergrund steht v.a. das Gespräch über die Geschichte. Im Idealfall entsteht so ein Wechselspiel von Zuhören und Erzählen, das vom gemeinsamen Spaß am Bilderbuch und am Dialog getragen wird. Dabei ist es wichtig, dass das pädagogische Personal den Kindern die Zeit lässt, sich zu äußern und sprachlich aktiv zu werden. Bereits in der Krippe sind, in kleinem Rahmen, dialogische Bilderbuchbetrachtungen möglich. Hier verwenden wir z.B. Bücher mit weniger Darstellungen auf einer Seite, die Kinder benennen einzelne Dinge. Eine Vielzahl empirischer Studien konnte zeigen, dass Dialogische Bilderbuchbetrachtungen die sprachliche Entwicklung von Kindern positiv beeinflussen. Sie fördern sprachliche Kompetenzen im engeren Sinn (Grammatik, Wortschatz, Phonologie), aber auch frühe Literacy-Kompetenzen (Identifikation von Buchstaben, frühe Schreibfähigkeiten, „concepts of print“), (Mayr et al. 2013).





Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

4.5 Interaktive Portfolio-Arbeit

Eine weitere Methode der sprachlichen Bildung ist das „*Diktieren von Geschichten*“. Dabei werden Erzählungen oder Aussagen von Kindern von der pädagogischen Fachkraft schriftlich festgehalten. Das heißt die Kinder diktieren, die Fachkraft schreibt auf was die Kinder erzählen, und liest es ihnen anschließend vor. In unserem pädagogischen Alltag bewährte sich dafür v.a. das Portfolio als geeignetes Format. Speziell dafür entworfene „Formblätter“ sollen Anregungen dafür geben.

Diese Methode macht den Kindern viel Spaß und eignet sich sowohl für ältere als auch für jüngere Kinder, da sie sprachliche Impulse auf unterschiedlichen Ebenen setzen. Die

Vorteile sind unter anderem:



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach



4.6 „Experimente“

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Bei den regelmäßig stattfindenden Experimenten haben die Kinder die Möglichkeit in altershomogenen Gruppen ihrem Forschungsinteresse nachzugehen. Dies gilt besonders dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer bis hin zu fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte. Ziel des Angebots ist neben der Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge auch die Kinder in eine Fragehaltung zu versetzen und sie dazu ermutigen, Hypothesen zu formulieren. Durch ihr Staunen sind die Kinder emotional am Forschungsthema beteiligt und lernen so spielerisch und „ganz nebenbei“ hochkomplexe Zusammenhänge zu versprachlichen. Bei Gesprächen um naturwissenschaftliche Themen werden viele spezifische sprachliche Merkmale relevant:

- Gezielte Verwendung von vielen neuen Wörtern
- Einführung eines spezifischen Fachwortschatzes
- Häufung bestimmter sprachlicher Handlungsmuster: „begründen“, „argumentieren“ oder „Vergleiche ziehen“
- Differenzierte Beschreibung von Gegenständen und Ereignissen
- Hohe Anforderung an das Sprachverständnis

4.7 Angebote zur steten Bücher- und Mediennutzung

Wir fühlen uns dafür verantwortlich, die Kinder dazu anzuregen sich mit Büchern und Medien zu beschäftigen und ihren Wert zu erkennen. „Der Umgang mit Büchern ist ein wesentlicher Bestandteil einer literarisch-ästhetischen Sozialisation“ (Mayr et al. 2013, S. 36). Um dies zu vermitteln, bieten wir regelmäßig folgende Angebote an:

- **Bücherausstellung:** In gemütlicher Atmosphäre können die Kinder unserer Einrichtung mit ihren Eltern unsere Bücherausstellung im Haus besuchen. Hier können sie

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

gemeinsam in ausgewählten sprachanregenden Büchern für jede Altersstufe „schmökern“ und bei Interesse bestellen. Dieses Angebot bietet die Möglichkeit, die Themen „Buch“ und „Vorlesen“ in die Familien zu tragen und einen interkulturellen Austausch mit anderen Familien herzustellen.



- **„Büchertag“:** An unseren festen Tag in der Woche dürfen die Kinder ein Buch ihrer Wahl von zuhause mitbringen und es mit den anderen Kindern gemeinsam anschauen, vorlesen und sich darüber austauschen. Bereits die Krippenkinder haben Freude daran, zeigen stolz ihr Buch und wollen es meist mehrmals am Tag ansehen, Inhalte zeigen, hören, benennen...
Das Mitbringen von Büchern von zu Hause ist ein weiteres Element des interkulturellen Austauschs aller Familien. Es ermöglicht beispielsweise Bücher aus anderen Kulturen näher zu bringen. Eltern aus Familien mit Migrationshintergrund bieten wir die Möglichkeit ihre herkunftssprachigen Bücher im Morgenkreis vorzustellen. So entsteht ein Gefühl der Wertschätzung für alle Sprachen und Kulturen.



Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

➤ **„Technik-Station“:** Im Rahmen unseres Angebots „Offene Turnhalle“ dürfen die Kinder eigenständig den Umgang mit verschiedenen Medien „üben“. In einem Indierzelt können sie an einem kindgerechten CD-Player oder der Toniebox verschiedene Hörbücher und Musik-CDs anhören. Dabei sind sie selbst für die Auswahl der Medien und die Bedienung der Geräte zuständig. So lernen sie den sorgfältigen Umgang mit Medien und technischen Geräten und die dafür notwendigen Symbole.



➤ **Bilderbuchkino:** Im Rahmen der „Offensive Frühe Chancen“ wurde ein Beamer mit Leinwand angeschafft. Dadurch können wir regelmäßig Bilderbuchkinos anbieten. Sie sind ein gelungenes Mittel beliebte Bilderbücher für große Gruppen zugänglich zu machen. Zu den Bilderbuchkinos werden manchmal auch Eintrittskarten von den Kindern „geschrieben“ und gebastelt. So entsteht gleichzeitig eine Verbindung zur Schriftkultur. Im kleinen Rahmen können Bilderbuchkinos auch gruppenintern mit einem Notebook, welches dem Team ebenfalls zur Verfügung steht, angeboten werden. Die Verwendung moderner Medien bietet immer eine gelungene Abwechslung im Alltag und gibt viele Gesprächsanlässe.

2. Sprache durch Spiel und Bewegung – „Vom Greifen zum Begreifen zum Begriff“

Wenn Kinder sich bewegen treten sie in Kontakt mit ihrer Umwelt. Dabei werden neue Lebensräume erschlossen und Erfahrungen gemacht, die für ihre Entwicklung von hoher Bedeutung sind. Über ihre Bewegung erkunden Kinder die materialen Eigenschaften und kulturellen Bedeutungen von Dingen und Gegenständen. Sie treten in Kontakt mit Bezugspersonen und anderen Kindern und lernen so mit

Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

anderen Personen umzugehen. Besonders Kinder, denen der sprachliche Austausch noch schwerer fällt, fühlen sich im Medium Bewegung oft sicherer. Durch Bewegungen fällt es ihnen meistens leichter, mit anderen Kindern zu kommunizieren und sich mitzuteilen. Oft beherrschen sie die nonverbalen Anteile der Sprache sehr gut und können sich durch Gestik und Mimik sowie über Gebärden und ihren Körper verständlich machen (Zimmer, 2010).

„Bewegung und Sprache gehen ineinander über – sie beeinflussen sich gegenseitig. Bewegung begleitet das sprachliche Handeln, Sprache begleitet das Bewegungshandeln“ (Zimmer 2010, S. 109). Die Sprachentwicklung und Bewegungsentwicklung weisen somit viele Berührungspunkte auf. Die Potenziale die sich aus der Verknüpfung beider Bildungsbereiche ergeben, möchten wir für unsere pädagogische Arbeit nutzen.

z.B. Rollenspiele





Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

5.1 Bewegung als Voraussetzung für den Spracherwerb

Bewegung ist auf unterschiedlichen Ebenen eine Voraussetzung für den Spracherwerb. Zum einen müssen Personen und Objekte zunächst durch Bewegungen in Erfahrung gebracht werden. Zum anderen ist das Sprechen selbst ein motorischer Vorgang. Beides muss in Beziehung zueinander erlernt werden. Dieser Lernvorgang steht v.a. in pädagogischen Angeboten in unserer Krippe (Alter 10-30 Monate) im Vordergrund. Neben einer allgemeinen Bewegungsförderung durch die interessante Bewegungsumwelt im Gruppenraum stellt das Angebot „Bewegung und Sprache“ einen festen Bestandteil unserer Arbeit dar.

Tabelle 1: Prinzipien und Möglichkeiten der Umsetzung des Angebots "Sprache und Bewegung" (nach Arzberger und Erhorn, 2013).

„Bewegung und Sprache“	Prinzip	Umsetzung
Bewegung als Voraussetzung für den Spracherwerb	Zum selbständigen Erkunden anregen	<ul style="list-style-type: none">➤ Vorbereitete Umgebung für Bewegung➤ Gewährung von Freiräumen➤ Emotionale Unterstützung durch Bindungspersonen➤ Anerkennung gewähren
	Gemeinsame Bewegungs-Aktivitäten anbieten	<ul style="list-style-type: none">➤ Spaziergänge, Exkursionen, Erkundungen➤ Bewegungsangebote machen➤ Bewegungsaktivitäten zwischen Kindern durch Materialien anregen („Triangulärer Blick“)



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

	Sprechmotorik und Wahrnehmung schulen	<ul style="list-style-type: none">➤ Spiele zur Schulung der Atmung➤ Spiele zur Schulung der Mundmotorik➤ Spiele zur Schulung des Gehörs➤ Spiele zur Schulung der Lautbildung
--	---------------------------------------	---

5.2 Bewegung als Sprachanlass

Im Kontext von Bewegungsaktivitäten bieten sich vielfältige Möglichkeiten Kinder in sprachliche Situationen zu verwickeln und/oder ihnen ein Sprachvorbild zu sein. Daher bildet der „Bewegungstag“ auch einen festen pädagogischen Bestandteil im Wochenplan unserer Kindergartengruppen (Alter 2,5 bis 6 Jahre). Er findet abwechselnd in der Natur oder in unserem Bewegungsraum statt.

Tabelle 2: Prinzipien und Umsetzungsmöglichkeiten des "Bewegungstages" (nach Arzberger und Erhorn, 2013)

„Bewegungstag“	Prinzip	Umsetzung
Bewegung als Sprachanlass	Sprachvorbildfunktion wahrnehmen	<ul style="list-style-type: none">➤ Korrekte und vollständige Sätze formulieren➤ Laute deutlich artikulieren➤ Auf Betonung achten➤ Vielfältigen Wortschatz benutzen➤ Korrekives Feedback geben
	Sprachliche Begleitung von Bewegung	<ul style="list-style-type: none">➤ Objekte, Personen und Tätigkeiten benennen➤ Komplexere Bewegungen sprachlich mitvollziehen
	Interaktion zwischen den Kindern herstellen	<ul style="list-style-type: none">➤ Zeit für gemeinsame Bewegungsaktivitäten geben➤ Anregende Räume zur Verfügung

Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

		<p>stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Freiraum bei der Gestaltung von Bewegungsaktivitäten geben ➤ Kinder anregen miteinander zu spielen
	Über Bewegung sprechen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bewegungen benennen ➤ Bewegungen planen ➤ Bewegungen reflektieren ➤ Konflikte besprechen
	Zum Sprechen anregen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Offene Fragen stellen und zu Erzählungen anregen ➤ Interessiert zuhören ➤ Gezielte Nachfragen stellen ➤ Zeit zum Nachdenken und Formulieren geben
	Bewegung für Sprachlernspiele nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grammatische Kompetenzen fördern ➤ Pragmatische Kompetenzen fördern ➤ Wortschatz erweitern





Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

3. Stärkung des phonologischen Bewusstseins

Die Ergebnisse zahlreicher Studien belegen, dass die sog. „phonologische Bewusstheit“ eine sehr wichtige Voraussetzung für das Lesen- und Schreiben lernen ist. Kinder im Vorschulalter haben in der Regel bereits eine gut verständliche Umgangssprache erworben, verfügen über einen ausreichenden Wortschatz und verwenden weitgehend korrekte Grammatik. Die andere Seite der Sprache – nämlich ihre Form und Struktur – ist ihnen nicht immer bewusst. Vielen Vorschulkindern fällt es teilweise noch schwer, das, was sie sagen, in einzelne Wörter, Silben und Laute zu zerlegen. Im Alltag und insbesondere mit den Vorschulkindern, finden deshalb unterschiedlichste Spiele zu den unten genannten Bereichen der phonologischen Bewusstheit statt

Grammatik	Phoneme: Fall -Ball, Stiel - Stier, Woche - Wache	Reimformen erkennen, reimen
Spaß an Sprache und Sprechen	Erweiterung des Wortschatzes	Anlehnung an das Würzburger Programm "Hören Lauschen Lernen"
Sätze bilden, in ganzen Sätzen sprechen	Anlaut Buchstaben erkennen: Baum - B	Aktives hören schulen: Geräusche erkennen, Lausch- Spiele
Silben Trennen: Bü-cher, Tisch-de-cke	Zusammengesetzte Wörter bilden: Blumen-Topf, Sonnen-Blume	



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

4. Vorkurs Deutsch für Kinder mit Migrationshintergrund oder zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen

Unser Leitziel:

Förderung der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund und deutschen Kindern, welche eine gezielte Förderung bedürfen, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

Allgemein:

- Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor.
- An einem „Vorkurs Deutsch“ nehmen die Kinder mit Deutsch als Erst- oder ZweitSprache teil, die eine gezielte Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen benötigen.
- Im vorletzten Kindergartenjahr findet eine gezielte Sprachstandserhebung statt, um festzustellen, welche Kinder die zusätzliche Unterstützung benötigen. Die Bögen Seldak und Sismik (Kurzversion) werden hierzu verwendet und ausgewertet.
- Die Vorkursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.
- Der Vorkurs Deutsch beträgt 240 Stunden, die Kita und Schule je zur Hälfte erbringen.
- Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort.
- Im letzten Kindergartenjahr finden zusätzlich die 120 Stunden Vorkurs in der Schule statt.

Vorkurs 240 „Deutsch lernen vor Schulbeginn“



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

- ⊕ Der Vorkurs Deutsch in unserer Einrichtung findet zum Teil im regulären Gruppenablauf statt (Erzählrunde, Sprachspiele, Rollenspiele mit anderen Kindern u.v.m.).
- ⊕ Zum anderen Teil in einer wöchentlichen Vorkurs-Stunde, die von unserer Fachkraft für Sprache durchgeführt wird.
- ⊕ Dabei sind Inhalte des Vorkurses verstärkt Gespräche über Themen, die die Kinder beschäftigen, Sprachspiele, mundmotorische Übungen, Geschichten erzählen, Bilderbücher, verschiedene Aufgaben mit Bildkartensets.
- ⊕ Die daran teilnehmenden Kinder werden durch die pädagogischen Fachkräfte festgelegt. Somit nehmen, neben den festen „Vorkurs-Deutsch-Kindern“, auch Kinder mit weniger oder keinem Förderbedarf an den gezielten Einheiten teil.
- ⊕ Unsere Sprachförderung fließt in die Alltagssituationen und Spielsituationen der Kinder ein. Dadurch erreichen wir eine hohe innere emotionale Beteiligung der Kinder und Sprachschwierigkeiten lassen sich gegebenenfalls leichter kompensieren.

Beispiele, wie die insgesamt 120 Stunden Vorkurs Deutsch, neben der wöchentlichen Stunde, zustande kommen:

- ⊕ Die Begrüßung, das Ankommen in der Einrichtung, wird von den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprachlich gestaltet. So hat das Kind neben der Begrüßung auch Zeit zu erzählen, was es gerade bewegt.
- ⊕ Das gemeinsame Frühstück, Mittagessen und der Nachmittagssnack sind Zeiten, die bewusst als gemeinschaftliches Ereignis und mit viel Zeit zur Kommunikation untereinander genutzt werden.
- ⊕ Spielsituationen (einzelnen oder in der Kleingruppe) werden gezielt sprachlich begleitet
- ⊕ Gezielte Beschäftigungen werden generell aufmerksam sprachlich kommentiert.
- ⊕ Gespräche und Spielsituationen werden durch „aktives Zuhören“ und gegebenenfalls mit kommentieren sprachlich begleitet
- ⊕ Im Morgenkreis nehmen wir uns Zeit, den Tagesablauf zu besprechen und Gespräche zu führen. Zusätzlich finden mundmotorische Übungen sowie Spiele zur Schulung des Gehörs statt.



JOHANNITER

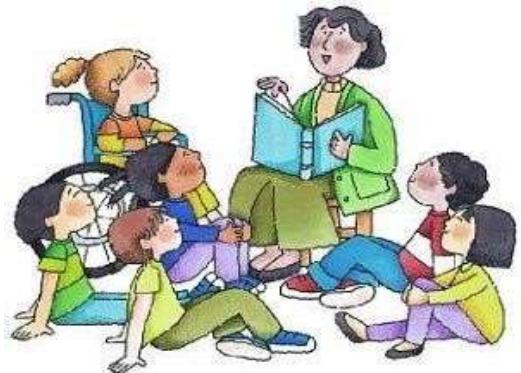
Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

- ⊕ Wir halten uns mit den Kindern an Gesprächsregeln.
- ⊕ Gemeinsam mit den Kindern besprechen und gestalten wir Portfolioseiten. So wird dann auch gesprochenes Wort zu einem Schriftbild.
- ⊕ In unseren Gruppenräumen gibt es in der Mal- und Bastelecke viele Möglichkeiten Sprache und Schrift miteinander zu verbinden. Zum Beispiel das ABC-Zelt, Buchstaben aus unterschiedlichen Materialien, Kataloge, Zeitungen, Mappen mit Bildern und Schriftbild zu den verschiedenen Buchstaben, etc.
- ⊕ Es finden viele verschiedene Beschäftigungen statt, in denen die Sprachentwicklung gefördert wird z. B. Lieder, Kreisspiele, Fingerspiele, Rollenspiel, Geschichten, Bilderbücher, Gesprächsrunden, Kamishibai-Theater, etc.
- ⊕ Wir nutzen den wöchentlichen Büchertag (eigene Bücher dürfen von zu Hause mitgebracht werden) zum Vorlesen und Gespräche führen.
- ⊕ Unsere Vorlesepatin liest und erzählt regelmäßig mit den Kindern.
- ⊕ Die Sprachfachkraft bietet verschiedene gezielte Angebote in den Gruppen an.
- ⊕ Mundmotorische Übungen und Hörübungen werden wöchentlich im Morgenkreis angeboten.
- ⊕ Viele unserer Gegenstände sind mit Schrift (Name des Gegenstandes) versehen, so dass sich eine Verknüpfung von Wort und Gegenstand und Schriftbild entwickeln kann.

**Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel.
Entsprechend spielt sie eine große Rolle bei allen
Lern- und Erziehungsprozessen.**

Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

**Unser Vorkurs bereitet
die Kinder auf die Schule vor und
baut auf folgenden
Inhalten auf:**



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

Angebote in unserer Einrichtung zur alltagsintegrierten Sprachbildung - Vorkurs im Tagesablauf und in einzelnen Beschäftigungen:



Bilderbücher

Anschauen, Bilder erkennen

Nacherzählen

Zusammenfassen



Phonologisches Bewusstsein

Hören und Reimen

Laute und Silben erkennen

Bewusstsein erweitern für Phonologie

Rollenspiele

Kommunizieren

Gegenstände benennen

Ganze Sätze sprechen



Morgenkreis

Singen, Musizieren

Kalender Zählen

Jahreszeitliche Themen und Feste

Mathematische Bildung

Differenzieren
Mengenerfassung

Zahlenwerte kennen

Zahlen benennen



Mundmotorische Übungen - Hören

Laute bilden

Schulung des Hörens

Wahrnehmen und Erkennen



Hauswirtschaftliche Tätigkeit

Gegenstände benennen

Eigenes Tun mit Sprache begleiten

Kommunikation und Austausch



Gezielte Angebote

Wortschatzerweiterung

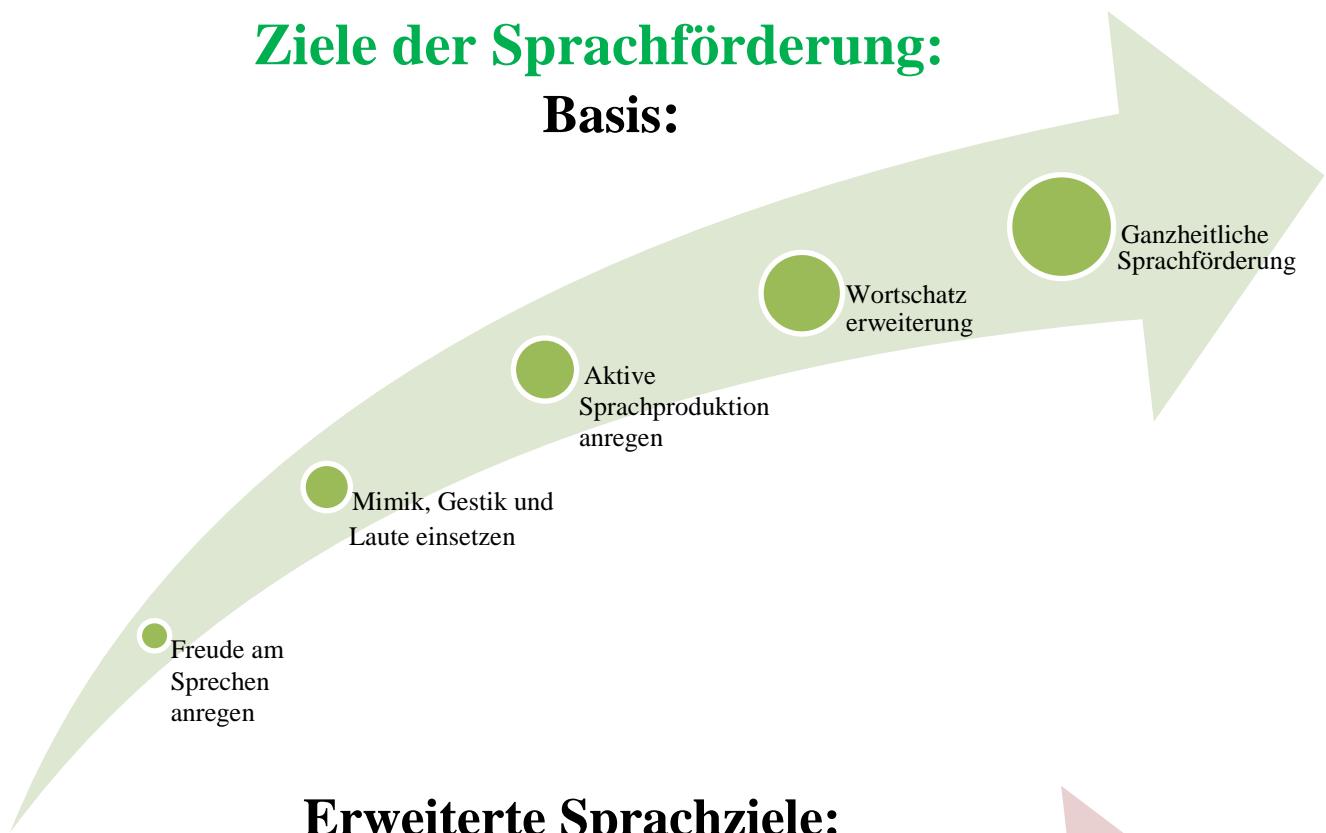
Kommunikation Anregungen zum Sprechen

Forschen
Rituale
Kreativität

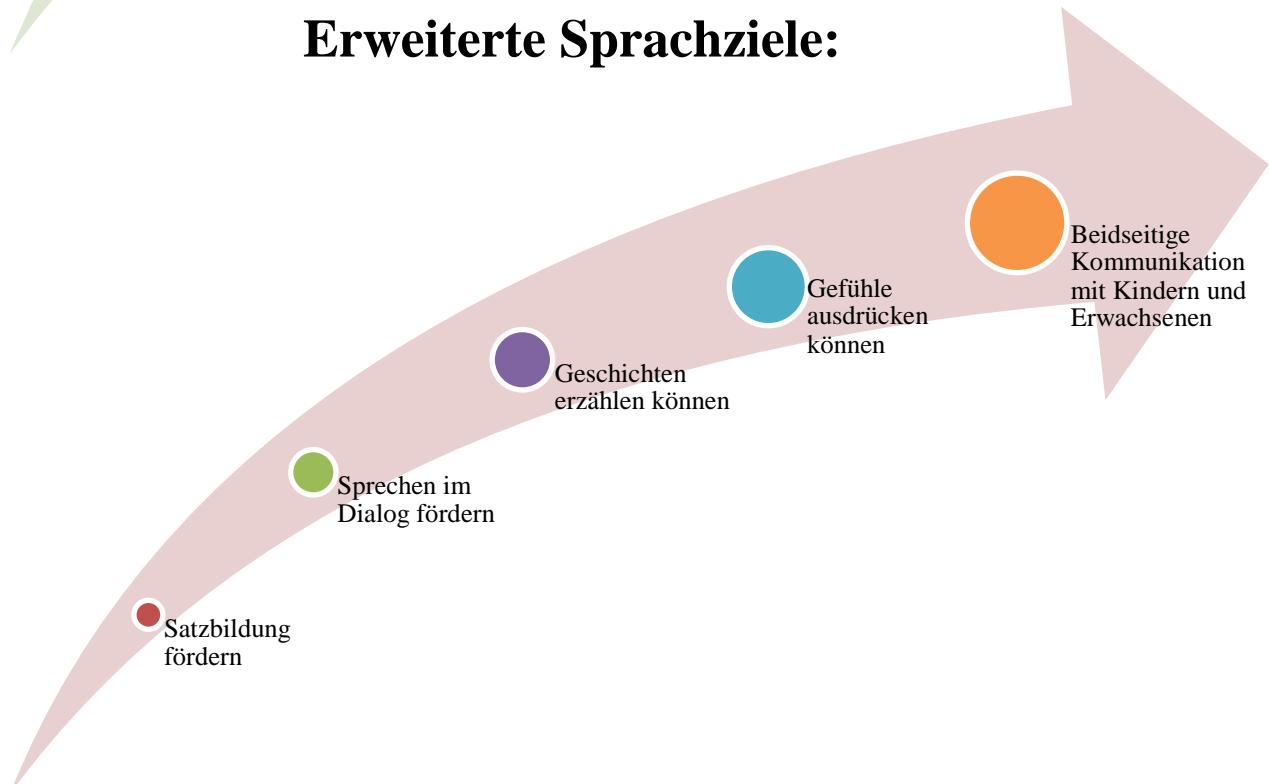


Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Ziele der Sprachförderung: Basis:



Erweiterte Sprachziele:





Sprachkonzeption Kita Unterdürrbach

Vorkurs Deutsch 240 – Der Weg!



Sprachstandserhebung im 1. Halbjahr des vorletzten Kita-Jahres anhand der Kurzversion von Sismik und Seldak.

Alle Kinder, die für den Vorkurs in Frage kommen, werden im Team besprochen. Schwerpunkte und individuelle Ziele werden erarbeitet und festgelegt. Kompetenzen und interessenorientiertes Arbeiten stehen im Vordergrund. Ziele werden dokumentiert und reflektiert.

Deutschsprachige Kinder mit merklichem Sprachstandsdefizit (Seldak) und Kinder mit Migrationshintergrund (Sismik) nehmen mit Zustimmung der Eltern am Vorkurs in der Schule teil.

Wir melden die Vorkurskinder der Schule im Dürrbachtal. (März)

Die jeweiligen Angebote werden mit den Pro aus dem Vorkurs Deutsch240 reflektiert und weitere Förderangebote geplant.

Teilweise dokumentieren wir unseren Vorkurs im Portfolio, wenn sich das Thema dazu eignet.

Der Austausch mit der Schule findet in Kooperation statt.

Regelmäßige Beobachtung des Sprachstandes wird dokumentiert.

Elterngespräche zum Austausch finden statt.
Auch der Austausch zwischen Vorkursfachkraft und dem Gruppenpersonal ist uns wichtig.





Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Für unsere Einrichtung ist es selbstverständlich, dass wir als pädagogische Fachkräfte zum Wohle des Kindes eng mit den Eltern und Familien unserer Kinder zusammenarbeiten. Dabei nehmen wir die Familie als zentralen Bildungsort wahr, vor allem für die sprachliche Bildung. Ein reger Austausch und Dialog über den individuellen kindlichen Spracherwerb und die Sprachgewohnheiten (z. B. Mehrsprachigkeit) zwischen Eltern und pädagogischem Personal stellt daher ein wichtiges Prinzip für die gemeinsame Begleitung der sprachlichen Entwicklung der Kinder dar.

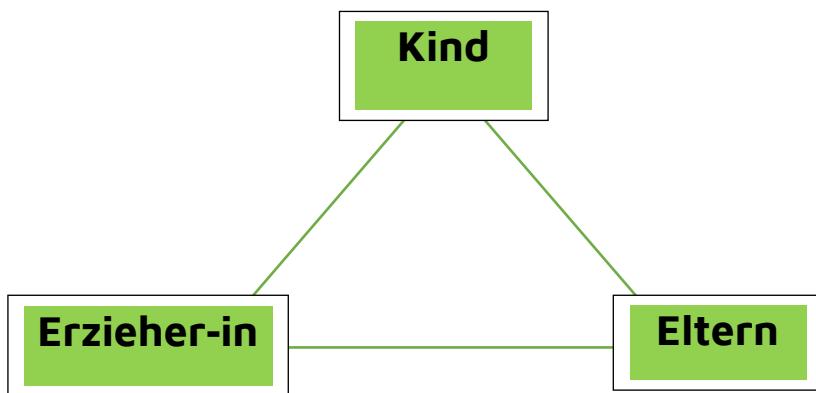


Abbildung 1: Dreiecksbeziehung zwischen Erzieherin, Eltern und Kindern (vgl. Bunse u. Hoffschildt, 2011).

8.1 Austausch und Information

„Tür-und-Angel-Gespräch“

Gerade die Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren entwickeln sich in rasantem Tempo. Die Entwicklung der Sprache ist dabei ein spannender und komplexer Prozess, bei dem sich die Kinder ständig neue sprachliche Möglichkeiten erschließen, welche sie dann zu Hause oder in der Kita erproben. Oft können Erwachsene diese sprachlichen Eroberungen erst dann verstehen und unterstützen, wenn sie bestimmte Informationen aus der Situation erhalten, aus der die sprachliche Äußerung stammt. So stellt beispielsweise die tägliche Übergabezeit einen wichtigen Moment des Austausches dar, bei der meistens die Grundbedürfnisse des Kindes im Fokus stehen (Jampert et al., 2011):



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

- Rückmeldung zum sprachlichen Geschehen im Verlauf des Tages: Wie hat das Kind geschlafen und gegessen? Wie verlief das Wickeln? Mit wem / was hat das Kind heute gespielt? Gab es besondere Erlebnisse?
- Rückmeldung zu Interessen des Kindes in der Einrichtung: Welche Spielsachen hat das Kind am liebsten? Mit wem spielt das Kind gerade am liebsten?
- Anregungen für zu Hause geben: Welche Lieder, Reime, Fingerspiele werden gerade angeboten? Welche Bücher werden gerade gerne angeschaut? Bei welchen Angeboten macht das Kind besonders gut mit?
- Informationen zum Thema Sprachentwicklung geben: z. B. gibt es ein neues Wort? Werden neue Silben gebildet? Wird eine neue Geste verwendet?
- Austausch über Erlebnisse zu Hause: z. B. die Geburt eines neuen Geschwisterchens, der Tod eines Haustieres, Wutausbrüche oder Alpträume, über die das Kind noch nicht berichtet kann

„Sprechende Wände“

Während die „sprechenden Wände“ in unserem Eingangsbereich v.a. dazu dienen allgemeine Informationen unserer Einrichtung (z. B. Infos zu Veranstaltungen und Festen, Projekten, Elternbeirat, Jahresprogramm usw.) an Eltern und Familien weiterzugeben, dienen die Eingangsbereiche der einzelnen Gruppenräume als „sprechende Wände“ für die Inhalte der pädagogischen Arbeit in den einzelnen Gruppen.

Dazu zählt zum einen der sog. „Rahmenplan“, welcher ca. vierteljährlich über die Bildungsschwerpunkte- und -ziele sowie deren Umsetzung im Gruppenalltag informiert. Zum anderen werden im „Wochenrückblick“ täglich Informationen zu pädagogischen Angeboten und damit verbundenen Bildungszielen (z. B. sprachliche Bildung und Erziehung, Mathematische Bildung, Umweltbildung- und Erziehung) veranschaulicht. Ergebnisse dieser Angebote (z. B. Bastelarbeiten oder die Dokumentation durch Fotos) werden für die Eltern im Gruppenraum „ausgestellt“. Dadurch können wir unsere Arbeit transparent machen und die Zusammenarbeit mit den Eltern professionell gestalten.

„Elternpost“

Regelmäßig erhalten die Eltern Elternbriefe über E-Mail, Aushang, Kita-App, in denen über aktuelle Ereignisse (z. B. „gesundes Frühstück“, Einladungen zu Veranstaltungen) und An-

Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

gebote (z. B. Fingerspiele und Lieder, Bastelarbeiten usw.) informiert werden. Die „Young Family Kikom App“ ermöglicht uns den schnellen Informationsaustausch mit allen Eltern. Die Eltern bekommen hierfür jeweils einen eigenen Zugang. Die App ist einfach und intuitiv zu bedienen und verfügt über höchste Sicherheits- und Verschlüsselungsstandards. Über die App erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen, Elternbriefe, Terminübersichten, aktuelle Fotos und vieles mehr. Die Eltern haben auch die Möglichkeit, uns über die App Nachrichten oder Anfragen zukommen zu lassen.

Beispiel



Des Weiteren werden *Informationsbriefe zum Thema Spracherwerb bzw. Spracherwerb bei Mehrsprachigkeit* ausgehändigt. Diese liegen in mehreren Sprachen vor, sodass sich auch Eltern ohne Deutschkenntnisse zu diesem Thema informieren können.

Portfolio

Unser Portfolio bietet, im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. So gibt es verschiedene Themenseiten, für deren Gestaltung die Eltern zuständig sind bzw. Aufgaben, für deren Lösung Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus, Kita und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt. Außerdem enthält das Portfolio eine Themenseite „So lerne ich sprechen“, auf dem bestimmte „Meilensteine“ der Sprachentwicklung individuell für jedes Kind mit Datum eingetragen werden können (z. B. „Heute



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

habe ich beim Spielen mit Bausteinen viele Silbenketten gebabbelt: babababa, dadada“). Auch diese Seite kann als Gesprächsgrundlage für ein Gespräch über die Sprachentwicklung zwischen Eltern und Erziehern dienen.

Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal im Jahr findet ein klar strukturiertes Entwicklungsgespräch statt. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit. Dabei berichten wir über die Entwicklung des Kindes, insbesondere auch die Sprachentwicklung in ihren *fünf Bereichen*:

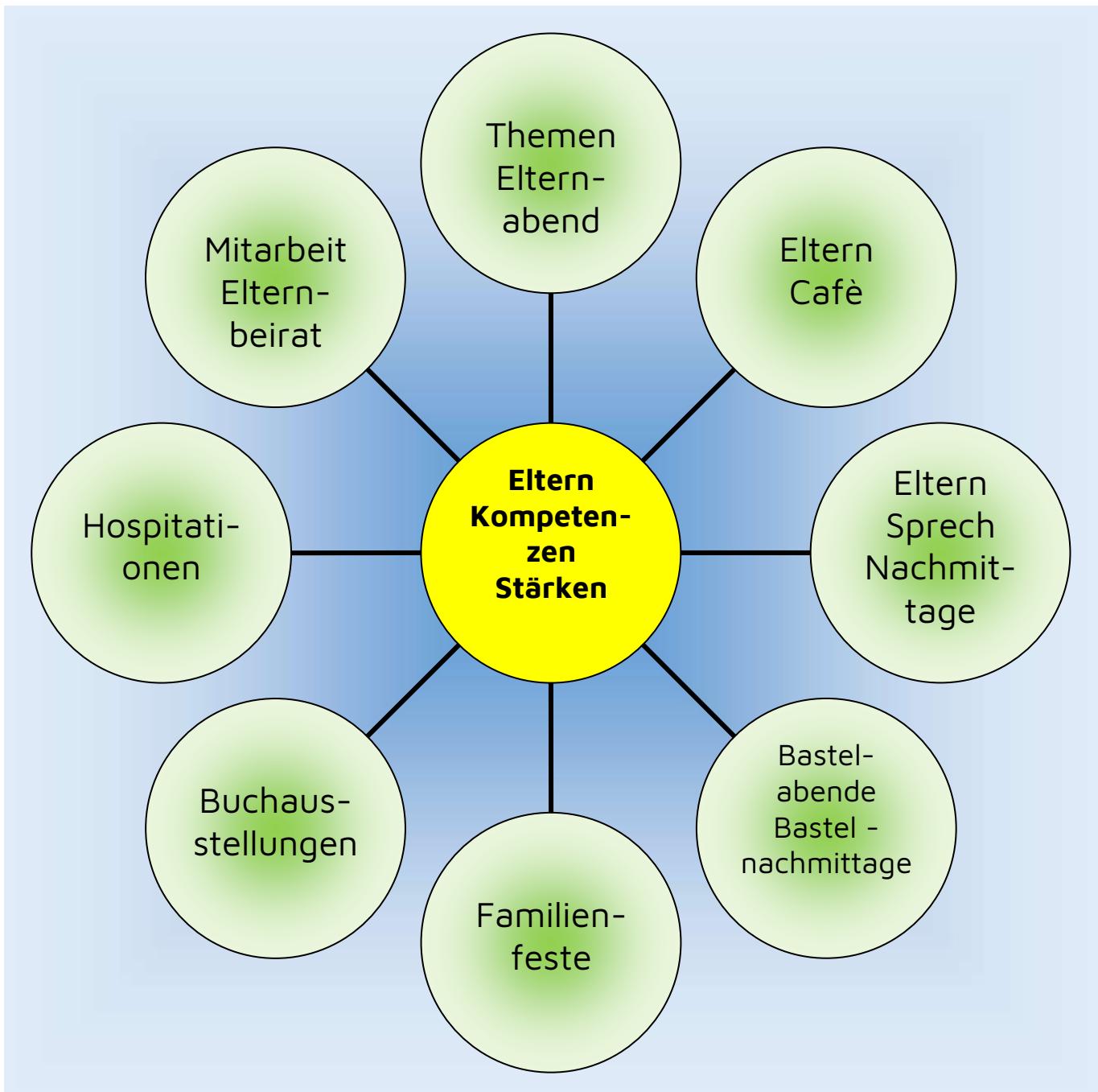
- Sprachverständnis
- Wortschatz
- Artikulation
- Grammatik
- Kommunikation

Während des Austausches werden gemeinsame Ziele erarbeitet und schriftlich festgehalten. In diesem Rahmen kann bei eventuellen Anzeichen für Auffälligkeiten in einem bestimmten Entwicklungsbereich ein Beratungsangebot/Fachdienst (z. B. Frühförderstelle, Sprachtherapeut, Ergotherapeut, Physiotherapeut, Psychologe) vermittelt werden bzw. Tipps für die Förderung bestimmter Bereiche zu Hause gegeben werden.

8.2 Eltern in ihrer Kompetenz stärken

Uns ist es wichtig Eltern und Familien mit Migrationshintergrund darin zu bestärken, ihre Herkunftssprache auch in unsere Kita zu „tragen“. Mehrsprachigkeit gilt als Bereicherung – für uns alle. Die Eltern sind herzlich eingeladen bei unseren Gruppenaktivitäten zu hospitieren und sich einzubringen (z. B. eine Geschichte vorzulesen oder uns das Zählen auf einer anderen Sprache beizubringen, Lieder und Reime ihrer Herkunftssprache zu singen usw.). Weitere Gelegenheiten zum sprachlichen und kulturellen Austausch mit und zwischen allen Familien:

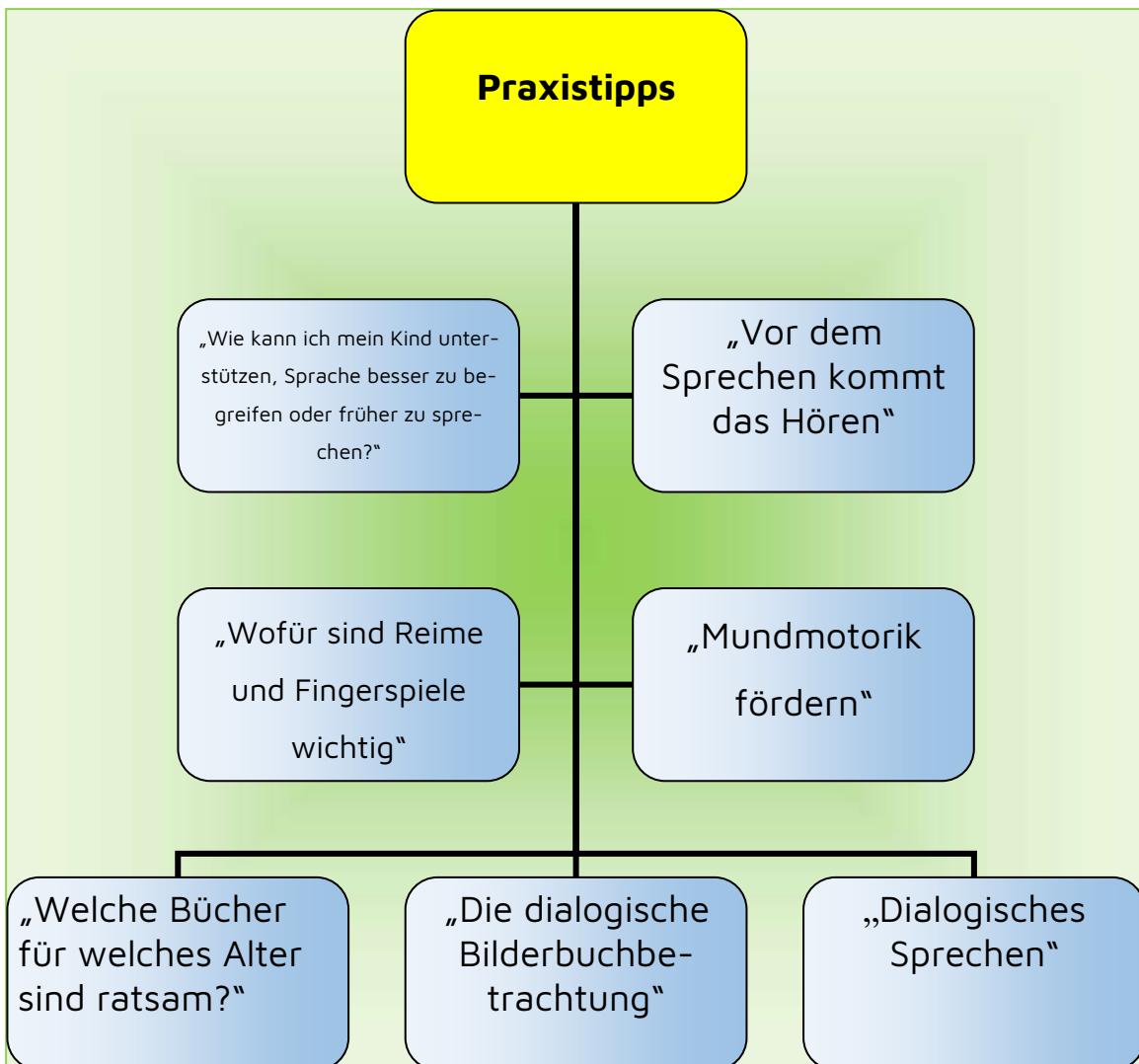
Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach



Elterneinheiten, Elternbriefe zu verschiedenen Themen der Sprachentwicklung

Hier geben wir Informationen und passende Praxistipps z.B. über

Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach



6. Teamkompetenzen stärken

In unseren Teamsitzungen gibt es einen laufenden Austausch über das Thema Sprache und Literacy. Dazu zählt beispielsweise die gemeinsame Beschaffung und Aufbereitung von Wissen und Arbeitsmaterialien sowie das Ausprobieren bestimmter Förderideen zum Thema. Die Ergebnisse werden in unserem Protokoll schriftlich festgehalten. Dies soll gerade neuen Mitarbeiter/-innen helfen sich schnell neues Wissen zum Thema anzueignen.



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

Im Rahmen der Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen finden Fallbesprechungen zum Spracherwerb einzelner Kinder im Kleinteam statt. Es werden gemeinsam Entwicklungs- und Förderziele entworfen, die im Protokoll des Entwicklungsgesprächs schriftlich festgehalten werden. Inhalte und Struktur der Entwicklungsgespräche (besonders für den sprachlichen Bereich) werden dadurch auch neuen Mitarbeitern vermittelt.

Zur Reflektion unserer sprachlichen Bildungsarbeit sowie der Reflektion unseres sprachlichen Verhaltens (Dialogführung mit Kindern, Eltern, Kollegen) erwies sich eine Supervisionssitzung durch eine externe Fachperson als besonders effektiv. Bei ausreichenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen wird dies in regelmäßigen Abständen (ca. 1 x jährlich) angestrebt. Ansonsten bieten die Groß- und Kleinteams jederzeit den Rahmen zur gemeinsamen Reflektion unserer sprachpädagogischen Arbeit.

Ein Qualitätsziel unsere Einrichtung ist, dass mindestens zwei Mitarbeiter/-innen pro Jahr eine Fortbildung zu unserem Einrichtungsprofil (siehe oben) besuchen. Dadurch soll die fachliche Weiterentwicklung der Fachkräfte zum Thema Sprache und Literacy gewährleistet werden. Diese Mitarbeiter/-innen sollen anschließend in einer Teamsitzung ihr neu erworbenes Wissen bzw. Arbeitsmaterialien (Buchempfehlungen, Beobachtungsinstrumente, Arbeitsblätter, Spiele usw.) vorstellen. So können wir voneinander lernen und die komplette Einrichtung profitiert von einzelnen Fortbildungsmaßnahmen.

Angesichts der oft knappen zeitlichen Ressourcen ist es wichtig, dass das in der Einrichtung vorhandene Wissen und Arbeitsmaterial zu Sprache und Literacy gut zugänglich ist und allen Teammitgliedern zur Verfügung steht. Im Rahmen der „Offensive frühe Chancen“ wurde eine Reihe an Fachliteratur und Sprachfördermaterial angeschafft. Dies befindet sich als solches gekennzeichnet für alle Teammitglieder frei zugänglich in unserer „Bücherei unter dem Dach“. So können beispielsweise Fachbücher zur Recherche oder Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung auch mal mit nach Hause genommen werden. Neuan schaffungen werden im Team vorgestellt.



Sprachkonzeption Kita Unterdürnbach

Literaturverzeichnis

Arzberger, C. & Erhorn, J. (2013): *Sprachförderung in Bewegung. Bewegungsangebote für Klein- und Vorschulkinder*. Universität Hamburg in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hrsg.).

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen & Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.). *Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung* (2012). Berlin: Cornelsen.

Bunse, S., & Hoffschmidt, C. (2008). *Sprachentwicklung und Sprachförderung im Elementarbereich*. Olzog.

Grimm, H., & Doil, H. (2000). *Elternfragebögen für die Früherkennung von Risikokindern: ELFRA*. Hogrefe, Verlag für Psychologie.

Grimm, H. & Weinert, S. (2002). *Sprachentwicklung*. In: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.): Entwicklungspsychologie, Weinheim: Beltz.

Jampert, K., Thanner, V., Schattel, D., Sens, A., Zehnbauer, A., & Beste Petra, L. M. (2011). Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten. *Überall steckt Sprache drin*. Berlin-Weimar: Verlag das netz.

Jampert, K., Thanner, V., Schattel, D., Sens, A., Zehnbauer, A., & Beste Petra, L. M. (2011). Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten. *Schritt für Schritt in die Sprache hinein*. Berlin-Weimar: Verlag das netz.

Küspert, P., & Schneider, W. (2008). *Hören, lauschen, lernen. Anleitung: Sprachspiele für Vorschulkinder. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache* (Vol. 1). Vandenhoeck & Ruprecht.

Mayr, T., Hofbauer, C., Kofler, A. & Simic, M. (2013). *LiSKit Literacy und Sprache in Kindertageseinrichtungen*. Verlag Herder & Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Petermann, U., Petermann, F. & Koglin, U. (2012): *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD 3-48)*. Berlin: Cornelison.

Ulich, M., & Mayr, T. (2008). *Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern*: Seldak. Herder.

Ulich, M., & Mayr, T. (2003). Sismik. *Sprachverhalten und Interesse an der Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen. Beobachtungen. Begleitheft zum Beobachtungsbogen*, Freiburg im Breisgau: Herder.

Wilken, E. (2014): *Sprachförderung bei Kindern mit Down-Syndrom: Mit ausführlicher Darstellung des GuK-Systems*. Kohlhammer Verlag.

Weinert, S., Grimm, H. (2008). Sprachentwicklung. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), Entwicklungspsychologie, Weinheim: Beltz.

Wendlandt, W. (2010). *Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung*. Georg Thieme Verlag.

Zimmer, R. & Vahle, F. (2009). *Kinder – Körper – Sprache. Psychomotorisch Fördern*. Freiburg: Herder